

In dem Buch „Irrungen, Wirrungen“ von Theodor Fontane erfährt man von der tugendhaften, bürgerlichen Lene, die mit leichten Gegensätzen beschrieben wird.

Lene ist zwar nicht gebildet (S. 79 Z. 31 ff.), dafür aber stolz, freundlich (S. 33, Z. 7 ff.), einfach, ehrlich (S. 117, Z. 26 f.) und fürsorglich besonders ihrer Mutter gegenüber (S. 131, Z. 1 ff.).

Während sie einerseits eine ihre Gefühle im Griff habende, starke, ehrliche Frau dargestellt wird (S. 34 Z. 8) scheint sie andererseits Gefühlsschwankungen unterworfen zu sein (Lene präsentiert sich auf dem Ausflug mit Botho glücklich, während sie sonst eher „herb“ ist [S. 67, Z. 20 ff.]) sowie verletzt beim Abschied von Botho (S. 104, Z. 24) und seelisch schwach, denn als sie ihn wieder sieht, fällt sie fast in Ohnmacht (S. 113 Z. 31).

Alles in allem vermute ich, dass Lenes freundliche und gefühlskontrollierte Seite überwiegt und der Abschied von Botho sie aus der Bahn geworfen hat.